



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

ACCORD
Austrian Centre for Country of Origin
& Asylum Research and Documentation

Das Schulsystem in Afghanistan

Mai 2020



Foto: ISAF (Stacey Haga), 23. Mai 2011: Schulkinder in Kabul

Allgemeine Informationen

Afghanistan ist ein Land in Zentralasien mit einer Fläche von 652.230 Quadratkilometern. Die Bevölkerungszahl des Landes wird auf etwa 36,6 Millionen EinwohnerInnen geschätzt (Stand Juli 2020).¹ Die Bevölkerung besteht zu 99,7 Prozent aus MuslimInnen (etwa 85 bis 90 Prozent SunnitInnen und 10 bis 15 Prozent SchiitInnen). Die beiden offiziellen Landessprachen sind Dari (77 Prozent) und Paschtu (48 Prozent). Daneben werden in Afghanistan zahlreiche weitere Sprachen gesprochen. Viele AfghanInnen sind zweisprachig.² Afghanistans Bevölkerung ist von ihrer Altersstruktur her eine der jüngsten weltweit.³

In Afghanistan gibt es insgesamt 14.888 allgemeinbildende Schulen (darunter 6.211 sechsjährige Grundschulen, 3.856 Untere Sekundarschulen und 4.821 Obere Sekundarschulen) sowie 162 Berufsschulen und 1.068 islamische Schulen.⁴ Nach Angaben des Bildungsministeriums sind über neun Millionen Kinder und Jugendliche in Schulen eingeschrieben. Etwa 39 Prozent davon sind Mädchen.⁵ Immer noch gehen etwa 40 Prozent der Kinder (50 Prozent der Mädchen) im schulfähigen Alter nicht oder nicht regelmäßig in die Schule.⁶

Die Schulpflicht beginnt im Alter von sechs Jahren⁷ und dauert insgesamt neun Jahre⁸: sechs Jahre Grundschule und drei Jahre Untere Sekundarschule.⁹ Mit Stand Juni 2018 gehen 3,7 Millionen afghanische Kinder zwischen sieben und 17 Jahren nicht in die Schule, was auf anhaltende Konflikte, große Armut und die Diskriminierung von Mädchen zurückzuführen ist.¹⁰ Zwar sieht das Gesetz kostenlose Bildung bis hin zur Universität vor¹¹ und für den Besuch öffentlicher Schulen muss kein Schulgeld bezahlt werden,¹² jedoch können viele Kinder nicht zur Schule gehen, weil sie zum Familieneinkommen beitragen müssen.¹³ Barrieren für den Bildungszugang sind neben der weit verbreiteten Armut und Formen von Diskriminierung die schlechte Sicherheitslage v.a. in von den Taliban kontrollierten Gebieten,¹⁴ Kinderarbeit,¹⁵ sowie ein Mangel an Schulen, ein langer Weg zur Schule oder unzureichende Transportmöglichkeiten in manchen Gebieten. Bei Mädchen spielen auch kulturelle Faktoren und traditionelle Ansichten sowie frühe Ehen eine negative Rolle beim Zugang zu Bildung.¹⁶

Die Alphabetisierungsrate liegt insgesamt bei 43 Prozent. 56 Prozent der Männer und 30 Prozent der Frauen im Alter von 15 Jahren und darüber sind schreib- und lesekundig (Schätzungen aus 2018).¹⁷

Laut jüngsten Daten des afghanischen Statistikamtes besuchen 8.724.484 SchülerInnen (5.334.656 Burschen und 3.389.828 Mädchen) eine allgemeinbildende Schule, davon 5.917.789 Schulkinder (3.553.677 Burschen und 2.364.112 Mädchen) eine Grundschule. Untere Sekundarschulen werden von 1.827.292 SchülerInnen (1.151.188 Burschen und 676.104 Mädchen) und Obere Sekundarschulen von 979.403 SchülerInnen (629.791 Burschen und 349.612 Mädchen) besucht.

Darüber hinaus besuchen 14.253 SchülerInnen (11.883 Burschen und 2.370 Mädchen) eine Berufsschule.

Insgesamt 339.871 Personen besuchen eine islamische Schule, wo sie eine religiöse Ausbildung erhalten.¹⁸

Struktur des Bildungssystems und Lehrinhalte

Das staatliche Bildungswesen in Afghanistan ist zentral organisiert. Die Zuständigkeit für die Konzeption, Umsetzung, Steuerung und Evaluierung der Bildungspolitik sowie für die Erstellung von Ausbildungsplänen für die Allgemein- und Berufsbildung liegt beim Bildungsministerium Afghanistans. Im öffentlichen Bildungswesen lassen sich die Bereiche Allgemeinbildung, islamische Bildung, Berufsbildung und Hochschulbildung unterscheiden.¹⁹ Ab dem Jahr 2002 wurden im Zuge von Wiederaufbaumaßnahmen viele Schulen neu eröffnet und Schulgebäude repariert.²⁰ Die Qualität der angebotenen Bildung variiert erheblich. Einerseits sind in den Städten Afghanistans, vor allem in Kabul, eine Reihe guter Privatschulen entstanden, die oftmals von internationaler Hilfe profitieren. Staatliche Schulen leiden indes unter Überbelegung und mangelhafter Qualität des Lehrangebots.²¹ Die Zahl der LehrerInnen beträgt ungefähr 183.000 (etwa 35 Prozent weibliche Lehrkräfte), jedoch erreichen nur rund 43 Prozent dieser LehrerInnen die minimale Qualifikation zum Unterrichten.²²

Die Unterrichtssprache ist in der Regel Dari. An Schulen in Provinzen im Süden Afghanistans erfolgt der Unterricht jedoch auf Paschtu.²³

Allgemeinbildung

Die sechsjährige Grundschule ist für die Altersgruppe der Sechs- bis Zwölfjährigen gedacht²⁴. Die Lehrpläne für die Grund- und Sekundarschulen werden vom Unterrichtsministerium erstellt. Eine Schulstufe wird jeweils durch Ablegen einer abschließenden Prüfung erreicht. Für besonders begabte SchülerInnen der Primarstufe ist es durch vorzeitiges Ablegen der Abschlussprüfungen möglich, 1 bis 2 Klassen zu überspringen.²⁵ SchülerInnen schließen die Grundschule mit einer Prüfung (Maktabeh Motevasteh) ab²⁶, welche ihnen Zugang zur Unteren Sekundarstufe gewährt. Im afghanischen Schulsystem wird nicht nach Schulformen wie Hauptschule, Realschule oder Gymnasium unterschieden. Es handelt sich um allgemeinbildenden Unterricht mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad.²⁷ Das Unterrichtscurriculum für die Grundschule umfasst in den ersten drei Jahren Fächer wie Kunst, Religion, Dari oder Paschtu (je nach Region), Kalligrafie, Mathematik und Physik. Andere Gegenstände wie Naturwissenschaften, Geografie und Geschichte kommen später hinzu. Das Curriculum ist im ganzen Land einheitlich, allerdings können die Lehrkräfte Unterrichtsinhalte an die örtlichen Gegebenheiten der Provinz bzw. der Region anpassen.²⁸

Das Unterrichtscurriculum der dreijährigen Unteren Sekundarschule (siebte bis neunte Schulstufe) beinhaltet Gegenstände wie Mathematik, Naturwissenschaften, Biologie, Physik, Chemie und Fremdsprachen (Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch). Die Untere Sekundarstufe schließt mit einer Prüfung ab, die Zugang zu höheren (allgemeinbildenden oder berufsbildenden) Sekundarschulen ermöglicht.²⁹

Die Allgemeinbildung kann nach Abschluss der Unteren Sekundarstufe, d.h. nach Erfüllung der Schulpflicht, an einer dreijährigen Oberen Sekundarschule (zehnte bis zwölfte Schulstufe) fortgesetzt werden.³⁰ Hier können SchülerInnen zwischen theoretischen Fächern wie Geschichte, Mathematik und Islamstudien und stärker berufsorientierten Gegenständen wie Landwirtschaft, Erziehung, Kunst, Kultur oder Wirtschaftskunde wählen.³¹ Ein erfolgreicher Abschluss der allgemeinbildenden Sekundarschule ermöglicht den Zugang zu afghanischen Universitäten,³² wobei über die Zulassung zu staatlichen Universitäten eine nach Ende der Schulzeit abzulegende landesweite Zulassungsprüfung (Kankor) entscheidet.³³

Islamische Bildung

Die Islamische Bildung erfolgt in Dar-ul-Huffaz (Schulstufen 1-12), Madrasas (Schulstufen 10-14) und Dar-ul-Uloom (Schulstufen 13-14). In den Dar-ul-Huffaz liegt der Schwerpunkt auf dem Koranstudium, d.h. dem Auswendiglernen und Rezitieren des Korans. AbsolventInnen dieser Schulen erhalten ein Zeugnis der islamischen Bildung.

An den weiterführenden Dar-ul-Uloom, die nur in den Provinzhauptstädten existieren, erfolgt eine Unterweisung in Islamstudien. Nach Abschluss dieser Schule wird ein Zeugnis der höheren islamischen Bildung verliehen.

Außerdem können Afghanen nach Abschluss einer (allgemeinbildenden) Unteren Sekundarschule, d.h. nach Ende der Schulpflicht, eine fünfjährige Islamschule (Madrasa) besuchen (Schulstufen 10-14), an deren Ende ein Madrasa-Zeugnis der islamischen Bildung verliehen wird.³⁴

Berufsbildung

Die formale Berufsbildung findet an staatlichen sowie an beim Bildungsministerium akkreditierten privaten Berufsschulen statt. Eine technisch orientierte Berufsausbildung kann entweder nach Abschluss der neunten (Untere Sekundarschule) oder der zwölften Schulstufe (Obere Sekundarschule) begonnen werden.³⁵ SchülerInnen, die ab Ende der Schulpflicht eine Berufsausbildung beginnen, können zwischen einem kürzeren dreijährigen Sekundar-Berufsbildungsprogramm und einem längeren Programm mit einer zusätzlichen Dauer von zwei Jahren (insgesamt fünf Jahre bis zur 14. Schulstufe) wählen (Berufsschule). Nach Abschluss der dreijährigen Berufsausbildung wird ein Zeugnis der Berufsbildung verliehen. Die Berufsschule (14. Schulstufe) endet mit einem Berufsausbildungszertifikat.³⁶

Die staatliche Berufsausbildung ist als Vollzeitausbildung organisiert. Bestehende Standards sehen einen Praxisanteil von mindestens 60 Prozent vor. Diese Regelung wird jedoch häufig nicht eingehalten, da die Berufsschulen schlecht ausgestattet sind und viele Berufsschullehrer über keine Fachpraxis verfügen.³⁷

Der Ausbildungsschwerpunkt liegt auf Berufen wie Mechaniker, Friseur, Schneider, Zimmermann, Klempner und metallverarbeitende sowie Büroberufe.³⁸

Nur das Bildungsministerium ist befugt, staatlich anerkannte Zeugnisse der Berufsbildung auszustellen.³⁹

Die Mindestausbildung für Lehrkräfte ist der Abschluss der 14. Schulstufe. Nur 43 Prozent der LehrerInnen erfüllen diese Voraussetzung.⁴⁰

Universitäten

In Afghanistan gibt es 160 Universitäten und Hochschuleinrichtungen (38 staatliche und 122 private). Die Anzahl der Studierenden hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Anzahl der Lehrenden ist dabei jener der Studierenden nicht nachgekommen, sodass sich das LehrerInnen-StudentInnen-Verhältnis nicht verbessert hat. Studieren an staatlichen Universitäten ist in Afghanistan grundsätzlich gebührenfrei, auch Unterbringung und die Verpflegung sind dabei miteingeschlossen. Dies führt zu hohen Zahlen an BewerberInnen und dazu, dass ausgelastete Universitäten aufgrund von Kapazitätsengpässen Bewerber ablehnen müssen.⁴¹

Nichtschulische Bildung

In weniger sicheren Regionen wie etwa im Süden Afghanistans wird Bildung häufig gemeinschaftlich organisiert. Diese Art des Unterrichts erfolgt oftmals durch Imame in Moscheen, und es werden in erster Linie religiöse Inhalte vermittelt.⁴²

Weiters führt das afghanische Ministerium für Arbeit, Soziales, Kriegsversehrte und Menschen mit Behinderung kurze Alphabetisierungs- und Berufskurse durch, die in der Regel drei Monate dauern und an deren Ende ein Zertifikat ausgestellt wird. Darüber hinaus bilden Handwerksbetriebe auf traditionelle Weise aus. Diese Art der Ausbildung ist vollkommen unreglementiert.⁴³

Klassengrößen, Koedukation und Disziplin

In der Grundschule kommen auf eine(n) LehrerIn durchschnittlich 44 SchülerInnen, in der Sekundarstufe beträgt das Verhältnis 39 (Stand 2017).⁴⁴ Die Klassengröße in der Grundschule beträgt 42, in der Unteren Sekundarstufe 38 und in der Oberen Sekundarstufe 37 (Stand 2012).⁴⁵ In den meisten Regionen des Landes sitzen Burschen und Mädchen während der Grundschule gemeinsam in der Klasse, werden jedoch ab der Sekundarstufe aufgeteilt.⁴⁶ Ein in Österreich lebender Flüchtling, der vier Jahre lang eine Grundschule in Afghanistan besuchte, erzählt, dass in seiner Grundschulklasse Burschen und Mädchen gemeinsam unterrichtet wurden, jedoch nicht direkt nebeneinander saßen.⁴⁷

Derselbe Flüchtling erinnert sich weiters an folgende Disziplinarmaßnahmen an seiner Grundschule:

„Strafen waren bei uns in der Schule üblich. In der Klasse gab es einen Holzstock, mit dem der Lehrer uns auf die Hände oder die Fußsohlen geschlagen hat, wenn man die Hausübung nicht gemacht hatte oder wenn man nach zweimaliger Warnung im Unterricht weiter getratscht hat. Die Strafe bekam man immer vor der ganzen Klasse, damit alle über den Schüler lachen konnten. [...]

Bei uns gab es kein Mitteilungsheft, wir mussten Nachrichten an die Eltern entweder selbst aufschreiben oder mündlich ausrichten. In manchen Fällen, wenn man z.B. die Hausübung oft nicht gebracht hat oder viel unentschuldig gefehlt hat, hat der Lehrer dann den Vater in die Schule bestellt. Für den Lehrer war eigentlich der Vater immer die Ansprechperson, weil Gespräche zwischen Männern und Frauen in diesem Kontext in Afghanistan eher unüblich waren und es mehr Lehrer als Lehrerinnen gab.“⁴⁸

Von den rund 14.500 Schulen in Afghanistan haben knapp die Hälfte keine verwendbaren Gebäude. Zudem mangelt es an Einrichtungen wie Trinkwasserversorgung und Toiletten. 80 Prozent der Schulen mangelt es an Elektrizität.⁴⁹

Sicherheitslage

Die sich verschlechternde Sicherheitslage ist einer der Gründe für eine im Jahr 2018 festgestellte Zunahme der nicht zur Schule gehenden Kinder. Die Anschläge auf Schulen haben sich zwischen Frühling 2018 und Frühling 2019 innerhalb von nur einem Jahr verdreifacht.⁵⁰ So haben 718 Schulen angegeben, dass sie aufgrund der schlechten Sicherheitslage im Jahr 2018 schließen mussten, wodurch 325.599 SchülerInnen nicht zur Schule gehen konnten.⁵¹

Gewalttätige Angriffe auf Schulkinder, insbesondere Mädchen, behindern den Zugang zur Bildung, insbesondere in den von den Taliban kontrollierten Gebieten. Die Taliban und andere Extremisten bedrohten und attackierten im Jahr 2019 Schulbeamte, LehrerInnen und Schüler, insbesondere Mädchen, und brannten sowohl Buben- als auch Mädchenschulen nieder. Es gab Berichte, dass aufständische Gruppen, aber auch Regierungskräfte Schulgebäude für militärische Zwecke genutzt hätten. Die Ausweitung der von den Taliban kontrollierten Gebiete in ländlichen Regionen führt dazu, dass immer mehr öffentliche Schulen der Regierungskontrolle entzogen werden. Die Taliban betreiben parallel zum offiziellen Bildungsministerium eine Bildungskommission. Ihre Vorgehensweise in Bezug auf das Thema Schulen ist in den verschiedenen Gebieten unterschiedlich, Berichten zufolge erlaubten einige unter Taliban-Kontrolle stehende Schulen den Lehrern, den Unterricht fortzusetzen, verboten jedoch bestimmte Fächer und ersetzten sie durch islamische Studien.⁵²

Afghanische Flüchtlinge in Pakistan und im Iran

Pakistan

Heute leben 32 Prozent der registrierten afghanischen Flüchtlinge in 54 Flüchtlingsdörfern im ganzen Land verstreut, während die Mehrheit (68 Prozent) in städtischen und halbstädtischen Gebieten, gemeinsam mit ihren Aufnahmegemeinden lebt. Ende 2019 gab es immer noch 1,4 Millionen registrierte afghanische Flüchtlinge in Pakistan, von denen 500.000 Kinder im schulpflichtigen Alter sind. Viele dieser Kinder haben Zugang zum nationalen Bildungssystem Pakistans erhalten.⁵³ UNHCR berichtete im Jahr 2015, dass Flüchtlingskinder auch private Schulen und gemeinschaftlich organisierte Bildungseinrichtungen besuchen können. Hier bestehen jeweils erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Höhe des Schulgeldes, der Qualität des Unterrichts und der staatlichen Anerkennung der Zeugnisse. Eine weitere Form der Bildung sind Madrasas, in denen zwar keine formale Bildung, jedoch grundlegende Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen vermitteln. Viele Kinder, die sich nicht im formalen Bildungssystem befinden, besuchen zumindest eine Madrasa.⁵⁴

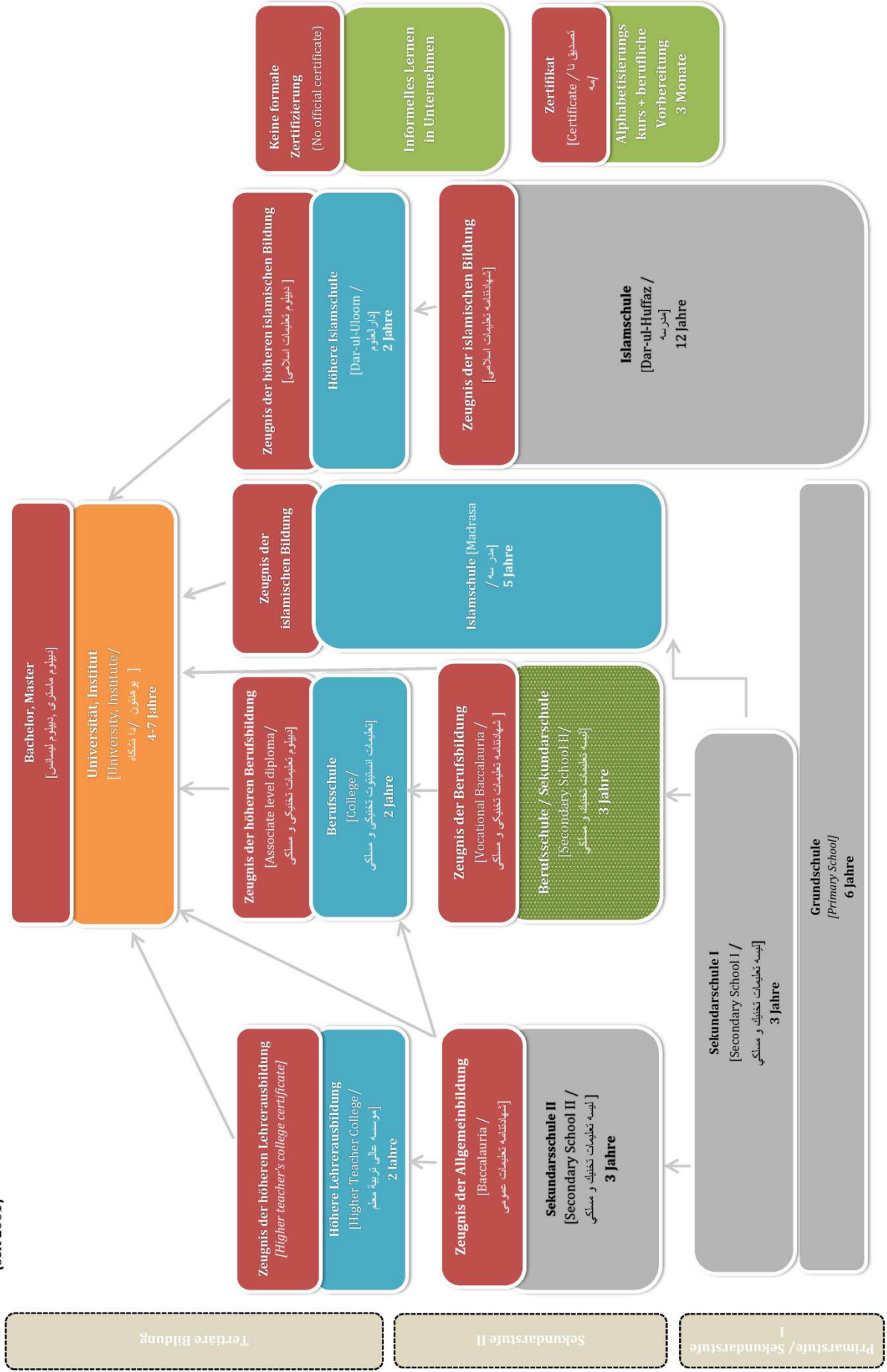
Iran

Seit Verabschiedung eines Gesetzes aus dem Jahr 2015 können alle im Iran lebenden afghanischen Kinder dort zur Schule gehen, unabhängig davon, ob sie Flüchtlinge oder Inhaber eines afghanischen Reisepasses sind oder keine Dokumente besitzen. Flüchtlingskinder lernen Seite an Seite mit ihren iranischen Klassenkameraden nach dem iranischen Lehrplan. Nach offiziellen Schätzungen sind etwa 480.000 Flüchtlingskinder und nicht dokumentierte Kinder aus Afghanistan für das Schuljahr 2019-2020 eingeschrieben, diesbezüglich gibt es einen stetigen Anstieg gegenüber den Vorjahren. Allein im Jahr 2019 hat der Iran in seinen Schulen Platz für etwa 60.000 zusätzliche afghanische Schüler geschaffen. Im Jahr 2016 hob die iranische Regierung das Schulgeld auf, das Flüchtlingsfamilien bis dahin zahlen mussten, um ihren Kindern einen Schulplatz zu sichern, wodurch Flüchtlingsfamilien auf eine Stufe mit IranerInnen gestellt wurden.⁵⁵ Die Sprachbarriere ist für Flüchtlingskinder eines der größten Hindernisse, ihre Ausbildung im Iran abzuschließen. Die meisten von ihnen sprechen nicht fließend genug Farsi, um dem Unterricht folgen zu können, und es gibt nur begrenzte Ressourcen, um sie beim Lernen zu unterstützen. Es gibt einige von der afghanischen Gemeinschaft betriebene Schulen, in denen in Dari oder anderen in Afghanistan gesprochenen Sprachen unterrichtet wird, aber diese Schulen wurden erst vor kurzem offiziell anerkannt, nachdem sie zuvor regelmäßig von den Behörden geschlossen wurden. Zudem bleibt die Integration von AfghanInnen in iranischen öffentlichen Schulen eine Herausforderung.⁵⁶ Die gestiegenen Kosten für Schulmaterial und Schuluniformen setzen die Budgets der Familien weiter unter Druck, und es wird erwartet, dass der jüngste Anstieg des Benzinpreises die Kosten für den Transport zur Schule in die Höhe treibt. Gegenwärtig arbeiten einige Schulen im Zweischichtbetrieb, um möglichst vielen Kindern die Möglichkeit zu geben, eine Ausbildung zu erhalten.

Doch viele Schulen sind nach wie vor überfüllt, und die Lehrer haben oft Schwierigkeiten, jedem Schüler genügend Zeit zu widmen. Eine beunruhigende Anzahl von Flüchtlingsfamilien und Familien ohne Identitätsdokumente hat dem UNHCR mitgeteilt, dass sie ihre Kinder aufgrund der gestiegenen täglichen Kosten möglicherweise aus der Schule nehmen und sie zur Arbeit schicken müssen, damit sie zum Familieneinkommen beitragen können.⁵⁷

Das Berufsbildungssystem Afghanistans

(seit 2001)



-
- ¹ CIA – Central Intelligence Agency: World Factbook – Afghanistan, Stand 7. Mai 2020
<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/af.html>
- ² CIA, Stand 7. Mai 2020
- ³ USAID - US Agency for International Development: Afghanistan; Education, 10. September 2019
<https://www.usaid.gov/afghanistan/education>
- ⁴ CSO – Central Statistics Organization: [Number of Government General Education, Technical & Vocational and Islamic Schools, Students and Teachers by Sex 2002 – 2018], 2018
<https://nsia.gov.af/services>
- ⁵ USAID, 10. September 2019
- ⁶ LiPortal: Afghanistan – Gesellschaft – Bildung, April 2020
<https://www.liportal.de/afghanistan/gesellschaft/#c42096>
- ⁷ Nuffic - Netherlands Universities Foundation for International Cooperation: Education system: Afghanistan: The Afghan education system described and compared with the Dutch system, November 2015, S. 5
<https://www.epnuffic.nl/en/publications/find-a-publication/education-system-afghanistan.pdf>
- ⁸ BQ-Portal: Berufsbildungssystem Afghanistan, Februar 2016
<https://www.bq-portal.de/de/db/berufsbildungssysteme/7472>
- ⁹ USDOS – US Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2019 - Afghanistan, 11. März 2020, Section 6
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2026337.html>
- ¹⁰ UN News: Half of Afghan children out of school, due to conflict, poverty, discrimination: UNICEF, 2. Juni 2018
<https://news.un.org/en/story/2018/06/1011211>
- ¹¹ USDOS, 11. März 2020, Section 6
- ¹² UNHCR - UN High Commissioner for Refugees: Flucht und Trauma im Kontext Schule, 2018, S. 10
https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2019/01/AT_Traumahandbuch_Auflage4.pdf
- ¹³ SZ – Süddeutsche Zeitung: Afghanische Schülerin: "Unser Hirn ist auch nicht kleiner", 23. Mai 2016
<https://www.sueddeutsche.de/bildung/schulen-in-afghanistan-unser-hirn-ist-auch-nicht-kleiner-1.3000902>
- ¹⁴ USDOS, 11. März 2020, Section 6
- ¹⁵ LiPortal: April 2020
- ¹⁶ UNICEF - United Nations Children's Fund: Afghanistan – Education, ohne Datum
<https://www.unicef.org/afghanistan/education>
- ¹⁷ CIA, Stand 7. Mai 2020
- ¹⁸ CSO, 2018
- ¹⁹ BQ-Portal, Februar 2016
- ²⁰ LiPortal, April 2020
- ²¹ AA- Auswärtiges Amt: Länderinformationen: Afghanistan, Stand April 2017 (verfügbar auf Wayback .Machine, Snapshot vom 18. Oktober 2017)
https://web.archive.org/web/20170827093832/http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Afghanistan/Kultur-Bildung_node.html
- ²² LiPortal, April 2020
- ²³ Nuffic, November 2016, S. 5
- ²⁴ Nuffic, November 2016, S. 6
- ²⁵ Anabin: Informationen zum Bildungswesen in Afghanistan, ohne Datum
https://anabin.kmk.org/no_cache/filter/bildungswesen.html?tab=first&land=225
- ²⁶ Nuffic, November 2015
- ²⁷ Anabin, ohne Datum
- ²⁸ Nuffic, November 2016, S. 6
- ²⁹ Nuffic, November 2015, S. 6
- ³⁰ BQ-Portal: Das Berufsbildungssystem Afghanistans (seit 2001), ohne Datum
https://www.bq-portal.de/sites/default/files/afghanistan_abbildung_bildungssystem_2001_2.pdf
- ³¹ Nuffic, November 2016, S. 6
- ³² Anabin, ohne Datum
- ³³ Bamik, Hamidullah: Restructuring the Kankor Examination Format; A Feasible Solution for the Existing Issues with the Current Kankor Examination in Afghanistan, 14. Februar 2019, S. 14 (verfügbar auf ACADEMIA)
https://www.academia.edu/38429615/Restructuring_the_Kankor_Examination_Format_A_Feasible_Solution_for_the_Existing_Issues_with_the_Current_Kankor_Examination_in_Afghanistan
- ³⁴ BQ-Portal, Februar 2016; BQ-Portal, ohne Datum
- ³⁵ BQ-Portal, Februar 2016
- ³⁶ Nuffic, November 2015, S. 7; BQ-Portal, ohne Datum
- ³⁷ BQ-Portal, Februar 2016
- ³⁸ LiPortal, April 2020
- ³⁹ BQ-Portal, Februar 2016
- ⁴⁰ Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S.46

-
- ⁴¹ LiPortal, April 2020
- ⁴² Nuffic, November 2015, S. 6
- ⁴³ BQ-Portal, Februar 2016
- ⁴⁴ IndexMundi: Afghanistan - Pupil teacher ratio, 2017
<https://www.indexmundi.com/facts/afghanistan/pupil-teacher-ratio>
- ⁴⁵ Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S.49
- ⁴⁶ USDOS, 23. April 2016, Section 6
- ⁴⁷ UNHCR - UN High Commissioner for Refugees: Flucht und Trauma im Kontext Schule, 2016, S. 11
http://www.unhcr.at/fileadmin/user_upload/dokumente/06_service/unterrichtsmaterialien/UNHCR_Traumahandbuch_WEB_neu.pdf
- ⁴⁸ UNHCR, 2016, S. 11
- ⁴⁹ Bildungsministerium Afghanistan, 2014, S.49
- ⁵⁰ UN News: In Afghanistan, attacks against schools have tripled in one year, 28. Mai 2019
<https://news.un.org/en/story/2019/05/1039321>
- ⁵¹ Education Cluster; UNICEF: Afghanistan EiEWG: Schools closed due to insecurity in Afghanistan: January - December 2018, 13. Mai 2019
<https://reliefweb.int/report/afghanistan/afghanistan-eiewg-schools-closed-due-insecurity-afghanistan-january-december-2018>
- ⁵² USDOS, 11. März 2020, Section 6; Section 2
- ⁵³ UNHCR: Refugee Education Strategy-Pakistan, Dezember 2019, S. 3
<https://data2.unhcr.org/en/documents/download/73890>
- ⁵⁴ UNHCR, September 2015, S. 9
- ⁵⁵ UNHCR: More support needed for refugee education in Iran, 6. Dezember 2019
<https://www.unhcr.org/news/briefing/2019/12/5dea18ac4/support-needed-refugee-education-iran.html>
- ⁵⁶ Radio Farda: Afghan Refugee Children Denied Education Due To Government Inaction, 2. November 2018
<https://en.radiofarda.com/a/afghan-refugee-children-denied-education-due-to-government-inaction/29579021.html>
- ⁵⁷ UNHCR, 6. Dezember 2019

Diese Übersicht wurde von ACCORD, einer Abteilung des Österreichischen Roten Kreuzes, zusammengestellt. ACCORD wird vom BM für Inneres, dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU und von UNHCR ko-finanziert.



BM.I



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES



UNHCR
The UN Refugee Agency